

## MARI MUST 60

Am 11. November 1980 beging eine bekannte estnische Dialektforscherin, Mari Must, ihren 60. Geburtstag.

Mari Must wurde 1920 in Tartu geboren, wo sie auch ihre Schulbildung erhielt. 1946 absolvierte sie die Staatliche Universität Tartu in der Fachrichtung estnische Sprache und Literatur. Von 1947 bis zur Gegenwart arbeitet Mari Must als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Sprache und Literatur in der heutigen Abteilung für Dialektologie. 1954 verteidigte sie ihre Kandidatendissertation und leistete von 1956 bis 1976 erfolgreiche Arbeit als Leiterin der Abteilung für Dialektologie.

Mari Must ist die Autorin vieler bemerkenswerter Forschungsarbeiten. Schon ihre Kandidatenarbeit «Vene-eesti suhete kajastumine lõunaestli murrete sõnavaras» (Die Widerspiegelung der russisch-estnischen Beziehungen im Wortschatz südestnischer Dialekte) ist eine umfangreiche, 700 Maschinenseiten umfassende zweibändige Monographie, in der die über Südostland in die estnische Sprache eingegangenen russischen Lehnwörter gründlich behandelt werden. Die Arbeit beruht auf einem reichhaltigen aus vielen Quellen stammenden Material, das an Ort und Stelle sorgfältig kontrolliert und stark ergänzt wurde. Zum gleichen Thema hat Mari Must einige Artikel veröffentlicht: «Vene laensõnade laenamisel ja kodunemisel valitsevast seaduspärasustest eesti keeles» (ETATUS 1956); «Mõningaid vene laensõnu eesti murretes» (ESA IV, 1959). Die Forscherin hat auch dem Problem der estnisch-russischen Zweisprachigkeit Aufmerksamkeit gewidmet, worüber sie eine kurze Forschungsarbeit verfaßte, die 1965 in der Artikelsammlung «Slaavi-läänemeresoome suhete ajaloo» veröffentlicht wurde.



Als Manuskript existiert auch noch eine andere größere Arbeit von ihr «Põhja-eesti keskmurde häälikulugu» (Die Lautgeschichte des nordestnischen Zentraldialektes) (1958, 272 Seiten), die ein hervorragendes Nachschlagewerk für alle sich mit den estnischen Dialekten Beschäftigenden sein könnte.

Die Leiterstelle der Abteilung für Dialektologie forderte von ihr großes Organisationsvermögen und ein sicheres Lenken der Forschungsarbeit. Es bildeten sich die Hauptarbeitsrichtungen der Abteilung heraus: die zentrale Aufgabe blieb weiterhin das Verfassen des Wörterbuches der estnischen Dialekte. Die Herausgabe einer umfangreichen Serie war geplant: «Eesti murded» (Estnische Dialekte) in 8 Bänden. Intensiv begann auch die Gruppe der Toponymiker zu arbeiten. Alle diese Vorhaben verlangten gleichzeitig ein breites systematisches Sammeln des zusätzlichen Dialektematerials. Von ihr wurden auch

die Grundlagen für die Phonotheke der estnischen Dialekte geschaffen.

Als Zusammenarbeit eines Autorenkollektivs erschien 1968 der Vorbericht des Dialektwörterbuches, an dem Mari Must als Autor, Hauptleiter und Chefredakteur teilnahm. Mit der Herausgabe dieses Vorberichtes begann auch die eigentliche Zusammenstellung des Wörterbuchmanuskriptes. Verschiedene von den Autoren fertiggestellte Manuskripte wurden von ihr redigiert, und sie selbst gehört auch zu den Autoren der Wortartikel. Mari Must hat mehrmals in der Heimat wie auch im Ausland auf Beratungen und in zahlreichen Artikeln die Arbeit am Wörterbuch und das Dialektarchiv betreffende Probleme vorgestellt. Unter ihrer Redaktion sind aus der Serie «Eesti murded» bisher 3 Bände veröffentlicht worden: «Mulgi murdetekstid» (1961, Verf. S. Tanning), «Keskmurde tekstid» (1965, Verf. M. Must) und «Tartu murde tekstid» (1970, Verf. H. Keem). Diese Textbände mit ihrer authentischen und guten Dialektsprache bieten mehrere bisher nichtfixierte Sprachtatsachen dar. Als Manuskript ist ebenfalls «Idamurde tekstid» (A. Univere) vollendet. Gegenwärtig wird an Texten des Võru-Dialektes. (H. Keem) und an Dialekttexten der nord-östlichen Strandgebiete (M. Must) gearbeitet. Die Redaktion und das Verfassen der Bände ist eine Riesenarbeit, die nur deshalb möglich war, weil Mari Must selbst eine aktive Dialektsammlerin mit großen Erfahrungen ist.

Außer den Bänden «Eesti murded» hat Mari Must noch Materialsammlungen der Korrespondenten im Rahmen der Gesellschaft für Muttersprache («Valimik Emakeele Selti korrespondentide murde-

tekste» I, 1956; «Pajatusi põhjarannikult» 1957; «Tuulik, kadakas ja leib» 1969) für den Druck fertiggestellt. Sie initiierte und leitete die Materialzusammenstellung für die Schallplatte «Eesti murdepalu» (Auszüge aus estnischen Dialekten) mit dem dazugehörigen Textbuch (1975) — das ist sowohl ein gutes Lehrmittel für Hochschulen als auch für alle Sprachinteressenten ein mit Genuß anzuhörendes Material. Eine von ihr ausgewählte Sammlung estnischer Dialekttexte ist 1967 in Helsinki im Werk von P. Virtaranta «Lähisukukielten lukemisto» erschienen.

Als Vorsitzende der Kommission für Dialekte der Gesellschaft für Muttersprache hat Mari Must die Arbeit des Dialektkorrespondentennetzes gelenkt, indem sie bei der Ausbildung der Korrespondenten mithalf, beim Durchsehen fertiggestellter Arbeiten teilnahm, Dialektseminare veranstaltete, entsprechende Fragebogen zusammenstellte u. a. m. organisierte.

Die Tätigkeit von Mari Must bei der Organisation und Leitung der estnischen Dialektforschung hat auch im Ausland Anerkennung gefunden. Sie wurde als ausländisches Mitglied 1966 in die Kalevala-Gesellschaft (Kalevalaseura), 1968 in die Finnisch-Ugrische Gesellschaft (Suomalais-Ugrilainen Seura) und 1974 in die Finnische Literaturgesellschaft (Suomalaisen Kirjallisuuden Seura) gewählt.

Wir schätzen innig die hervorragenden Leistungen der Jubilarin bei der Erforschung und Sammlung der estnischen Dialekte und wünschen ihr Schaffenskraft bei der Realisierung neuer Vorhaben.

HELMİ VIİRES (Tallinn)